

Italien: Aufbau und Ausbau des faschistischen Regimes

Die Konjunktur zwischen 1922 und 1929 erleichterte den Aufstieg des Faschismus. Mit folgenden Maßnahmen wurde Italien unter Mussolini nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten zur Diktatur ausgebaut:

Eingliederung der faschistischen Schwarzhemden in eine sogenannte "freiwillige Miliz", die Mussolini persönlich unterstellt wurde. (Parker, 152)

Im April 1923 übte die (katholische) Volkspartei auf ihrem Kongress in Turin scharfe Kritik an Mussolini, worauf hin dieser die Minister der Volkspartei dazu zwang, die Regierung zu verlassen. Unter dem Einfluss des Vatikan wurde in der Folge Don Sturzo, der führende Mann dieser Partei, gezwungen, als politischer Sekretär der Volkspartei zurückzutreten.

Acerbo- Gesetz von 1923. Es handelt sich um ein neues Wahlgesetz, nach welchem der Partei mit den meisten Stimmen, sofern sie mindestens 25% der Stimmen erhielt, zwei Drittel der Parlamentssitze zugeordnet wurden. Acerbo war faschistischer Abgeordneter. Die Kammer, das italienische Parlament, zählte damals nur 30 faschistische Abgeordnete, das Gesetz wurde aber mit 235 gegen 139 Stimmen angenommen, bei Stimmenthaltung der meisten Abgeordneten der Volkspartei. Die Bürgerlichen hofften auf "Normalisierung". (Parker 153)

Weiterführung des faschistischen Terrors. Am 29. November 1923 wurde das Haus des früheren Ministerpräsidenten Nitti demoliert, am 26. Dezember 1923 wurde der antifaschistische Abgeordnete Amendola von Faschisten schwer misshandelt. (Parker, 153)

Bei den Wahlen vom 6. April 1924 erhielt der Listone, die faschistische Liste, "unter insgesamt 356 Namen auch 135 Liberale und Demokraten, darunter zwei ehemalige

Fassung vom 27.09.2024
Nach neuerer Fassung suchen

Hrsg. u. verf. v. R. A. C.
Parker: Fischer
Weltgeschichte
Das Zwanzigste Jahrhundert
Europa 1918-1945
Frankfurt am Main,
93. - 95. Tausend
August 1983



„Seine Exzellenz Benito Mussolini, Regierungschef, Führer des Faschismus und Gründer des Imperiums, liebt so sehr die Balilla, die kleinen Italienerinnen und die kleinen Eritreer.“
Führerkult auf italienisch.
Bild gemeinfrei
Vergrößern

Ministerpräsidenten, Salandra und Orlando, während Giolitti eine kleine separate Liste vorlegte, die, wie er mit Nachdruck betonte, nicht als Versuch der Opposition anzusehen sei." (Parker, 154) Die Regierungsliste gewann 65 Prozent der Stimmen und erhielt nach dem Acerbo-Gesetz 374 von 535 Sitzen in der Kammer. (Ebenda, 154)

Bei der Eröffnungssitzung am 30. Mai 1924 kritisierten die Abgeordneten Amendola und Matteotti, Mitglied der reformerischen Unitarischen Sozialistischen Partei (Partito Socialista Unitario PSU) den faschistischen Terror bei den Wahlen und bestritten die Gültigkeit der Wahl. Am 10. Juni wurde Matteotti ermordet, im Juli 1925 Amendola von Faschisten überfallen. Er starb 8 Monate später wohl als Folge dieses Überfalls. Man nahm an, dass der Mord an Matteotti vielleicht sogar von Mussolini selbst gebilligt worden sei. Es sah eine Weile so aus, als würde die faschistische Regierung nicht überleben. (Parker, 154)

Am 18. Juni 1924 erklärten ungefähr 150 Sozialisten, Volksparteiler, Demokraten und Kommunisten ihren Austritt aus der Kammer (Parlament). Man spricht von der "Aventin-Sezession". Giolitti, Orlando und Salandro waren nicht darunter. (Parker, 154)

Als der König dem Druck der Aventin-Gruppe nicht nachgab und damit Mussolini erneut politische Hilfe gewährte, und als der Vatikan sich wiederum auf die Seite Mussolinis stellte und sogar den Austritt aller Priester aus der katholischen Volkspartei anordnete - dies kam der Auflösung des Partito Popolare gleich - gewann Mussolini Oberwasser und verkündete im Januar 1925: "Ich allein übernehme die politische, moralische und historische Verantwortung für alles, was geschehen ist. [...] Wenn der Faschismus eine Vereinigung von Rechtsbrechern ist, bin ich der Chef dieser Vereinigung von Rechtsbrechern." Zit. nach Parker, 154)

In den folgenden Monaten wurde "die Tätigkeit der Parteien [...] durch ein Koalitionsgesetz

unterbunden, die Pressefreiheit aufgehoben, die Dissidenten des Aventin aus dem Parlament ausgeschlossen, des Antifaschismus verdächtige Beamte aus der Verwaltung entfernt, die Gesetzbücher geändert und schließlich wurde die Verwaltungsautonomie eingeschränkt, indem die Bürgermeister nicht mehr gewählt, sondern von oben ernannt wurden. (Procacci, 360)

Giuliano Procacci:
Geschichte Italiens und der
Italiener, München 1983

Mit der Einrichtung einer staatlichen Rundfunkanstalt wurde das neue Medium Radio kontrolliert. (Procacci, 360)

Auch Schulen und Hochschulen wurden gleichgeschaltet.

Alle nichtfaschistischen Gewerkschaftsorganisationen wurden verboten. "Die faschistischen Gewerkschaften verzichteten in dem so genannten Palazzo- Vidoni- Pakt [vom 2. Oktober 1925] mit den Unternehmern auf Streiks und auf die Einrichtung von Betriebsräten in den Fabriken, die commissioni interne, und erhielten dafür die Anerkennung der kollektiven Tarifverträge. In der Zwischenzeit hatte sich auch die Confederazione generale del lavoro, die letzte Bastion der freien Gewerkschaftsbewegung, selbst aufgelöst. Sie war dem faschistischen Korporatismus auf den Leim gegangen, der mit der Carta del lavoro am 21. April 1927 [...] verkündet wurde." (Procacci, 360)

1926 wurde die Opera Nazionale Balilla eingerichtet, die faschistische Jugendorganisation, die eine Monopolstellung erhielt. Balilla war ein vierzehnjähriger Junge, der 1790 in Genua mit einem Steinwurf den Aufstand gegen die Österreicher eingeleitet hatte. Es handelte sich um eine halb-militärische Kindergruppe für Acht- bis Vierzehnjährige. Für die Vierzehn- bis Achtzehnjährigen gab es die Avanguardisti. Seit 1937 wurden die Altersgrenzen ausgedehnt. "Sechsjährige Knaben wurden `Söhne des Wolfes`, mit elf Jahren erhielten sie hölzerne, mit fünfzehn Jahren richtige Gewehre. Ihr Wahlspruch war ein im faschistischen Italien bekanntes Schlagwort:

„Glaube, gehorche, kämpfe.“

Mit Gesetz vom 25. November 1926 wurde ein "Sondergericht zum Schutze des Staates" (Tribunale speciale per la difesa dello Stato) eingerichtet, dessen Mitglieder von Mussolini ernannt wurden und gegen dessen Urteile kein Widerspruch eingelegt werden konnte. "Mehr als 5.000 Personen wurden von 1927 bis 1943 vor dieses Gericht gestellt. Mit wenigen Ausnahmen wurden alle für schuldig befunden. Fast alle wurden ins Gefängnis geworfen. Die durchschnittliche Strafe betrug mehr als fünf Jahre. In sieben Fällen wurde auf lebenslange Haft und in 29 Fällen auf Todesstrafe erkannt." (Parker, 155)

"Die Polizei konnte die Bewegungsfreiheit, die freie Wahl des Wohnsitzes und der Beschäftigung eines jeden, der einer antifaschistischen Haltung verdächtig war, einschränken und bis zu fünf Jahren *Confino* über ihn verhängen, was Deportation auf Inseln oder in abgelegene Dörfer bedeutete. Nach und nach wurden ungefähr 10.000 Personen auf diese Weise deportiert." (Parker, 155)

1927 wurde die Geheimpolizei OVRA gegründet. (Parker, 155)

1928 wurde ein Wahlsystem eingeführt, "wonach eine einzige Liste mit Namen, die die faschistischen Gewerkschaften und andere Organisationen vorzulegen hatten, vom faschistischen "Großen Rat" aufgestellt werden sollte. Der faschistische "Große Rat", ein Parteigremium, [...] war ein Gebilde ohne tatsächliche Macht. Er hatte keine Bedeutung, bis er 1943 Mussolini stürzte." (Parker, 155)

Am 11. Februar 1929 schlossen der Vatikan und Mussolini die Lateran-Verträge ab, was dem faschistischen Regime die endgültige Unterstützung der katholischen Kirche brachte. Damit war die Diktatur endgültig gefestigt.

Bis der italienische Faschismus unter deutschen Einfluss geriet, vermied er Antisemitismus. (Parker, 155)

Mit dem Führerkult um Mussolini und dem äußeren Auftreten des Faschismus schuf der Diktator ein Vorbild für alle anderen faschistischen Diktatoren, auch für Hitler. Der „Duce“ trat in der Öffentlichkeit als Arbeiter, Vater, Sportler, Frauenheld und Soldat auf. Er trug Uniform und liebte martialische Auftritte. Vom Balkon des Palazzo Venezia in Rom pflegte er Ansprachen zu halten und Paraden abzunehmen, wobei die Truppen über die neu angelegte Via dei Fori Imperiali marschierten, die Straße über den antiken römischen Kaiserforen. Überhaupt wurde äußerlich an den Traditionen des römischen Reiches angeknüpft, auch in der Außenpolitik („Mare nostrum“ = Unser Meer) und in der Kunst.

Bei den Wahlen im März 1929 stand nur die faschistische Liste zur Auswahl. "Von den 8.506.576 Ja- Stimmen - bei nur 136.198 Nein-Stimmen - sind letztlich [...] viele als Ausdruck einer wirklich Zustimmung [zum Regime] zu betrachten." (Procacci, 361)

Mit diesen Maßnahmen war seit der faschistischen Regierungsübernahme im Oktober 1922 ein diktatorisches Regime entstanden. Die Diktatur war vollendet.

Aufgaben zu Aufbau und Ausbau des faschistischen Staates siehe rechte Spalte.



Palazzo Venezia. Vom Balkon aus hielt der Duce Ansprachen
Bild DEidG
[Vergrößern](#)

Aufgaben

Basisaufgabe: Notiere die Maßnahmen zum Aufbau und Ausbau des faschistischen Regimes in einer von dir entworfenen einfachen Grafik.

Denkaufgabe: Vergleiche den Aufbau und Ausbau des faschistischen Regimes in Italien mit der Gleichschaltung Deutschlands unter Adolf Hitler.

[Epochenseite
Nationalsozialismus](#)

[Epochenseite Italienischer
Faschismus](#)

[Epochenraum 20. Jh.](#)

[Startseite](#)